Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 28

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Theorie und Praxis

Lieber Nebelspalter!
Was sagst Du zu dieser Zusammenstellung!:

Dient der Aufklärungsfilm dazu, daß das Publikum den zweiten besser versteht!
Mit freundlichen Grüßen G. C.

Lieber G. C.!

Wahrscheinlich soll hier die Theorie gleich durch die Praxis erläutert werden. Eine sinnvolle pädagogisch durchdachte Zusammenstellung!

Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter

Bach-antisches

Lieber Nebi!

Du wirst mit mir einig sein, man hat nie ausgelernt. Dies fand ich aufs neue bestätigt, als ich letzthin ans Schaffhauser Bachfest fuhr. Schaffhausen versuchte nämlich, J. S. Bach und seine große Wirkung auf die heutige Zeit in ganz neuer Weise nahezubringen – und ich glaube, auch Du, lieber Nebi, würdest staunen, wenn Du, vom Bahnhof zur St. Johannkirche pilgernd, die Schaufenster betrachten könntest. Da sieht man nämlich das Portrait Unsres Johann Sebastian nebst einem seiner Werke prangen inmitten trägerloser Riviera-Badekostüme, im nächsten Fenster von einer duftigen Wolke weißer Nylonunterwäsche und -spitzen umflort, und im dritten von graziösen, hauchig bestrumpften Plastic-Beinen umturnt. Nun, meine Frage: ist dies wohl die Illustration einer neuen Bach-Richtung: Bach, Liebling der Frauen! Oder wüßtest Du vielleicht eine bessere Erklärung! Es dankt Dir zum voraus
Deine Magdalena

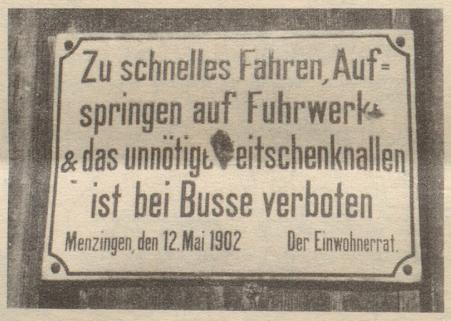
Liebe Magdalena!

Ich finde das alles ganz natürlich. Die Stadt Schaffhausen hat ihr Bachfest als Fest der Stadt aufgezogen und alles macht mit. Jeder auf seine Weise will zeigen, daß er auf Bach eingestellt ist. Nun kann ein Geschäft, das Badekostüme feil hält, doch nicht gut das Doppelkonzert für zwei Violinen in seinem Schaufenster spielen lassen, und die Strumpfleute machen die Sache auch nicht besser, wenn sie das wohltemperierte Klavier in ihr Schaufenster stellen. Ein Kaffeegeschäft könnte ja eventuell die Kaffeekantate mit dampfenden Kaffeetassen zum besten geben, aber schließlich muß doch jeder bei seinem Leisten bleiben. Und so zeigt er denn mitten unter den Dingen, die es bei ihm zu kaufen gibt, den guten alten lieben Johann Sebastian Bach im Bild. Er würde selbst wahrscheinlich schmunzeln, wenn er sich in dieser Umgebung sehen könnte, – aber bös wäre er sicher nicht! Dein Nebi

Anno dazumal!

Lieber Nebi!

«Das hät scho mini Großmueter uf der Geisle gchlöpft» war unsere Schulversion von Ben Akibas «alles schon dagewesen». Warum sich alles in letzter Zeit über den Verkehr im allgemeinen und den Lärm im speziellen derart aufregt, ist mir persönlich schleierhaft. Freuen sollte sich jedermann, daß die Zustände von anno 1902 vorüber sind! Stell Dir den Dorfplatz von Menzingen vor, wo der Büttel alle Hände voll zu tun hatte, auf- und abspringende Kutschenstopper, rasende Chaisenführer und wild knallende Peitschenbesitzer zurechtzuweisen. Wo selbst der Einwohnerrat nicht umhin kam, neben dem Unfallbarometer ein Verbot anschlagen zu lassen. Eine einzige Konzession an den urwüchsigen Freiheitswillen des Standes Schwyz: der Verzicht auf den Plural. Aber sonst: drei kategorische Imperative auf derselben Tafel! Freuen wir uns, daß die Zeiten endgültig vorbei sind. In diesem Sinne Dein verkehrserzogener Bo



Lieber Bo!

Ich bin entzückt über Deinen Fund – und man sieht wieder einmal, daß die «guten alten Zeiten» auch nicht immer die besten waren!

Herzlichst Dein Nebi

Verderblich

Lieber Nebelspalter!

Als ich in den Ferien war, erhielt ich ein Paket mit einem gedruckten Zettel drauf: Verderblicher Inhalt. Ich hielt es zuerst für einen schlechten und verspäteten Aprilscherz; denn daß mir ein Attentäter etwa eine Bombe oder eine Kobra zu meinem Verderben schicke und mich dabei doch noch warne, das hielt ich für unwahrscheinlich. Der Absender klärte mir dann das Rätsel: Es war von meinem Metzger aus Zürich, bei dem ich eine Bestellung gemacht hatte. Soll ich ihn nun belehren, daß «Nicht haltbar» und «Verderblich» zwei ganz verschiedene Begriffe sind, oder hab ich da dem Metzger nichts dreinzureden! Dein E. B.

Lieber E. B.!

Mach ihn doch auf Schillers Glocke aufmerksam, wo es heißt: gefährlich ist's, den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn. – Aber vielleicht meint er dann, es handle sich um eine Warnung, Löwenfleisch halte sich nicht im Weckapparat, – man kann nie wissen.

Dein Nebelspalter

Vandalisten

Lieber Nebelspalter!

Lies bitte:

Vandalist am Werk

Nachdem erst kürzlich in Schaan in zwei verschiedenen Fällen Damenmäntel von unbekannter Hand in vandalistischer Art und Weise zerschnitten bezw. vernichtet wurden, hat sich im Mühleholz ein ähnlicher Fall von Zerstörungswut ereignet.

Da stellt sich eine schwerwiegende Frage: waren die guten alten Vandalen bloß Vandalen oder auch Vandalisten! Haben sie vandalisch gehaust oder gar auch vandalistisch! Und darf man jetzt von einem Schweizer, der sich als braver Schweizer benimmt, sagen, er sei ein Schweizerist! Gibt es bengalistische Königstiger, und ist ein Minnesänger aus der Provence nunmehr ein Provencalist! Dankbar für Auskunft Th. V.

Lieber Th. V.!

Es scheint so, zumal wenn ich daran denke, daß sich die Leute, die da mit ihrer Existenz nicht ganz im reinen sind, Existentialisten nennen. Auch aus Verbindungen mit dem Wort «kommun» könnte man Schlüsse ziehen, wenn sich einer, der sein Vaterland im Ausland begeifert, Kommunist nennt. Die Sprache hat halt so ihre Tücken und manchmal verrät sie den, der sie spricht oder gar schreibt, auf geheimnisvolle Weise. Nebelspalter

Blumige Mahnung

Lieber Nebelspalter!

Ein Lieferant mahnt uns zur Zahlung mit folgendem Text:

Am Vorabend des Gerechtwerdenmüssens beträchtliche Aufwendungen erheischender Verpflichtungen lassen wir hierdurch die Einladung an Sie ergehen, Sie möchten die prompte Anschaffung der Beträge unsrer verfallenen Fakturen beordnen.

Kannst Du diesen Nebel spalten! A. & S.

Lieber A. & S.!

Es klingt wie aus Gustav Freitags «verlorener Handschrift», so hübsch altväterisch umständlich, aber mir gefällt's, und wenn ich schon gemahnt werden müßte, würde ich ganz gerne auf solche Weise gemahnt! Nebelspalter